



Umweltbrief Dezember 2007

- + [Nachhaltige Entwicklung jetzt](#)
- + [Klimaschutz-Initiative von Google](#)
- + [Klimaschutz jetzt! Demonstrationen am 8.12. in Berlin und Neurath](#)
- + [Greenpeace erhebt schwere Vorwürfe gegen Bürgermeister Beust](#)
- + [Studie erteilt Hamburger Kohlekraftwerk harsche Abfuhr](#)
- + [Stromanbieter erhöhen die Preise](#)
- + [Ausbau der Erneuerbaren Energien](#)
- + [Das nachhaltige Weihnachtsgeschenk: der *GeschenkBaum*](#)
- + [Weihnachtswünsche online koordinieren](#)
- + [Frauenansichten 2008](#)
- + [Umweltfinanzen:](#)
 - [Weltreichtumsbericht + unsoziale Entwicklung in Deutschland](#)
 - [Was tut sich auf den Finanzmärkten und Offshore Islands?](#)
 - [Verhindern Sie die Klimakatastrophe!](#)
 - [New Power Fund-B Umwelttechnologiefonds](#)
- + [Umwelttechnologien + Erneuerbare Energien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [Wer 100% Erneuerbare will, muss kombinieren](#)
 - [Solarenergie zukünftig auch nachts](#)
 - [Strom auf Vorrat](#)
 - [Mehr Geld vom Staat für Sonnenwärme](#)
 - [Das Superökostromnetz](#)
 - [Bio-Wasserstoff](#)
 - [Das Auto - der mobile Leerlauf?](#)
 - [Eine Million Elektroautos in Deutschland bis 2020](#)
 - [Elektrofahrzeug Mitsubishi i-MiEV Sport](#)
 - [Elektroauto Lightning GT](#)
 - [Elektro-Smart bald auch in Deutschland?](#)
 - [Elektro-"Mini-Cooper" aus England](#)
 - [Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA](#)
 - [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
 - [Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Yvo de Boer, Chef des Uno-Klimasekretariats](#)
- + [Legt Vorräte an](#)
- + [Treibhausgase gegen Luftschadstoffe](#)
- + [Wie gesund ist unser Wasser](#)
- + [Pestizide: Obst und Gemüse bei Lidl und Real am stärksten belastet](#)
- + [Atomkraftwerke: Sagen Sie NEIN zu Schrottreaktoren in Osteuropa](#)
- + [Petition gegen Lichtverschmutzung](#)
- + [Philippinen: Gericht verbietet Zulassung von Gentech-Reis](#)
- + [Gen-Mais tötet Flussbewohner](#)
- + [Das Plutonium der Biotechnik?](#)
- + [Handys: Hirntumorrisiko steigt zwischen 20 und 200% an!](#)
- + [Mobilfunk: Verursachen Hochfrequenzsender auch Baumschäden?](#)

- + Fisch ist eine endliche Ressource
- + Klimawandel:
 - Gemischte Klimabilanz
 - Regenwald-Abholzung muss in Klima-Diskussion einfließen
 - Nord- und Ostsee erwärmen sich extrem!
- + Demokratie oder Öl-Wirtschaft:
 - Die Macht der Ölindustrie
 - Öl ist die Quelle aller Aggressionen in der Welt
 - Die Hitparade der Kriegsprofiteure
 - Wenn der Euro den US-Dollar ablöst
 - Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!
- + Totale Überwachung:
 - Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung
 - Handy-Kamera scannt Fingerabdruck
 - Automatischer Scan
 - Die Musikindustrie greift nach den Vorratsdaten
 - "Stoppt den Überwachungswahn"
- + Buchtipps: David Cooper - *Der Tod der Familie*
- + Filmtipp: Chris Paine - *Who Killed the Electric Car?*
- + Statistik: Klimakiller - Anteile am globalen CO2-Ausstoß
- + Umwelt-Termine
- + Billigflug
- + Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.
- + PS: Wärmeres Wetter bringt mehr Buben hervor

PDF-Druckversion

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

Nachhaltige Entwicklung jetzt

Nach neuesten Erkenntnissen des Welt-Klimarats kann der Meeresspiegel bis Ende des Jahrhunderts um 60 cm ansteigen - je nachdem, welche Treibhausgas-Mengen in Zukunft ausgestoßen werden.

Namhafte Klimaforscher prognostizieren daher **das Ende unserer Zivilisation in ca. 40 Jahren**, wenn wir nicht innerhalb der nächsten 5-10 Jahre radikal auf nachhaltiges Wirtschaften umstellen.

Eine nachhaltige Entwicklung steht auf 3 Säulen:

1. Säule: Nachhaltige Industrien

Die Industrie muss zur Nachhaltigkeit reglementiert, die Macht der Energiekartelle gebrochen werden. Das ist Aufgabe der Politik.

68% der CO2 Emissionen in Deutschland kommen aus Kraftwerken, Industrie, Gewerbe und Handel. Und neue Großkohlekraftwerke wie Neurath oder Moorburg dürften im 21. Jhdt. bei unserem Wissenstand gar nicht mehr gebaut werden. Doch 25 neue sind in Planung. Eine Verringerung von CO2-Emissionen um 80% bis 2050 kann so nicht erreicht werden!

Die derzeitige Wirtschaftsweise nützt den Energie-, Chemie-, Auto- und Flugzeugkonzernen, aber verletzt die Lebensinteressen der großen Mehrheit. Und mit dem Verschern der Versorgungseinrichtungen an Konzerne verkaufen die Städte ihr zentrales energiepolitisches Instrument zu billig.

Überall auf der Welt gibt es schwache Bürgermeister (bis rauf zum Präsidenten). Ein besonderes Merkmal von schwachen Bürgermeistern ist den mächtigen Lobbys nicht die Stirn bieten zu können, indem sie sich durch deren Finanzkraft und die

Inaussichtstellung von "Arbeitsplätzen" korrumpieren lassen. Ihnen fehlt einfach Rückgrad und Moral. Dass die Stadt ihrer Wähler/innen dadurch mit mehr als doppelt so viel Feinstaub belastet wird und dann 70% mehr CO2 ausstößt als ohnehin schon, wird dann als Kollateralschaden hingenommen, ebenso das Fischsterben durch die Kühlung. Der Kniefall vor Vattenfall würde also nicht nur die Stadt 40 Jahre lang belasten - ein Grund wegzuziehen.

Besonders pikant allerdings ist es, wenn dieser Bürgermeister auch noch **der Klimaschutzbeauftragte der Bundesregierung** ist, wie [Ole von Beust in Hamburg](#).

Das wissen allerdings nur wenige, und man fragt sich seit einiger Zeit, ob er es selber weiß. Der Noch-Bürgermeister und Klimaschutzbeauftragte der Bundesregierung sollte sich endlich informieren, was Klimaschutz bedeutet.

Nur 30% Erneuerbare Energien bis 2020 sind viel zu wenig. Es müssen mindestens 50% sein, sonst werden wir auch in diesem Bereich von China überholt, denn bis 2050 droht eine Verdopplung des Energiebedarfs! Und je mehr Ökostrom gekauft wird, desto weniger rechnen sich Projekte wie Moorburg und Neurath noch. Das ist die Aufgabe der Konsument/innen.

Regenerative Energieversorgung kann weitgehend dezentral sein, nutznahe Blockheizkraftwerke sind also sinnvoller als Großkraftwerke. Das ist eine gute Voraussetzung für Versorgungssicherheit, für kleine und mittlere Unternehmen und die **Demokratisierung der Energieversorgung**. Einrichtungen wie die "Leibziger Strombörse", mit denen das Energiekartell seine Preise hochschaukelt und die den Ökostrom-Anbietern das Leben schwer machen, gilt es zu schließen.

2. Säule: Nachhaltige Mobilität.

Fliegen gehört zu den großen [Klimakillern](#). Daher muss auch Kerosin endlich besteuert werden! Dann gibt es auch weniger Billigflüge nach Tuvalu etc.

Überhaupt muss jeglicher CO2-Ausstoß entsprechend besteuert werden.

Der wachsende Verkehr muss effizienter, sicherer und vor allem umweltschonender abgewickelt werden. Nachhaltige Mobilität kann nur elektrisch funktionieren. Und das Elektroauto ist längst serienreif. Die Konzepte liegen nur noch in den Safes der Industrie. So wird sicher in ein paar Jahren das erste Elektro-Serienfahrzeug aus Japan kommen...

Immer mehr Firmen achteten nur noch aufs Geld, interessierten sich aber nicht für die Energiewende. Nur Öko-Parolen und [Grünfärberei](#) zur Image-Verbesserung reichen nicht aus.

Und da sind wir beim Wirtschaftsstandort Europa und dem Zukunftsmarkt Nachhaltigkeit: Wir könnten hier zum Spitzenreiter in Sachen Erneuerbare Energien und Umwelttechnologie werden und damit unseren ökonomischen Standort für die nächsten Jahrzehnte sogar nachhaltig sichern.

Fast 200.000 neue Arbeitsplätze hat das EEG geschaffen, dazu ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden Euro und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO2-Emissionen pro Jahr nur in Deutschland. Für die Zukunft werden sogar bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze prognostiziert.

Deutsche Autohersteller sind nur noch führend beim CO2-Ausstoß; durch ihre nicht eingehaltene "freiwillige Selbstverpflichtung" ruiniert sie sich selbst. Und der Staat lässt es zu und knickt ein, weil es um "Arbeitsplätze" und "Shareholder value" geht. Doch beides wird gerade dadurch gefährdet, weil so der Anschluss an die nachhaltigen Märkte verpasst wird!

Der europäischen Industrie darf beim [Elektroauto](#) nicht noch einmal das Gleiche passieren wie beim Hybridfahrzeug. Hersteller müssen sich den veränderten Ansprüchen stellen, um nicht deutlich an Kundengunst zu verlieren.

Auch hier muss also die Politik die Rahmenbedingungen schaffen. Und die Konsument/innen müssen dabei helfen, indem sie nachhaltig einkaufen und z.B. die Spritfresser verweigern. Das macht schon im Hinblick auf den bevorstehenden [Ölpreisschock](#) Sinn...

3. Säule: Nachhaltiger Konsum

Der allgemeine Konsum muss nachhaltig organisiert werden, also das, was wir täglich kaufen.

Es muss mehr Raum und ein breiteres Angebot von ökologischen, biologischen, regionalen und fair gehandelten Produkten geben. Und weniger Plastik, das unentsorgbar ist.

Die Konsumenten sollten noch viel kritischer beim Kaufen sein, ob Pestizide, Gentech, Nano oder PET. Und Geiz ist nur dann geil, wenn man nicht an morgen denkt und die globalisierte Falle in Kauf nimmt. Wer billige (und meist giftige) Produkte aus China kauft, sollte auch daran denken, dass er sich dadurch selbst die Spritpreise in die Höhe treibt...

Kriege, die heute ums Öl geführt werden, werden in Zukunft um Wasser geführt, um trinkbares Wasser. Und Kriege erzeugen verdammt viel CO2!

Öko, Bio und fairer Handel erhalten den Frieden und sind der Schlüssel zu unserer Zukunft. Öko-Bio-Fair müssen chic und trendy, müssen geradezu ein Mainstream werden!

"Green Luxury" heisst der neue Trend aus USA: **Ökologie nicht als Einschränkung empfunden, sondern als behaglich und luxuriös. Bio als etwas Begehrtes.**

Das schafft nicht nur viele neue Arbeitsplätze, es wird in Zukunft auch sehr viel Geld einbringen. Und es sichert unser aller Überleben!

Dies ist das Jahrhundert, in dem es um das Überleben der Menschheit geht.

Wenn sich unser Leben nicht allzu sehr verändern soll, müssen wir die Wandlung zur globalen Nachhaltigkeit zulassen, ermöglichen und sogar begrüßen. Dazu gehört auch eine **Entschleunigung des Lebens** und dass wir realisieren, dass wir alle in einem Boot sitzen und alles mit allem zusammenhängt.

Ökonomie und Ökologie bedingen einander und müssen endlich zusammenwachsen.

Klimaschutz-Initiative von Google

Erst krepelte Google das Web um, jetzt wollen die Gründer Page und Brin auch die Klimaerwärmung stoppen. Hunderte Millionen Dollar will das Unternehmen in die Entwicklung sauberer Energien stecken und dafür bis zu 30 Forscher einstellen.

Googles Ziel: Mindestens ein Gigawatt **Ökostrom, der billiger als Kohlestrom ist**, will man produzieren können. Die Kosten sollen 20 bis 50% unter denen herkömmlicher Energieerzeugung per Solarzellen liegen. Und das nicht etwa in einer fernen Zukunft, sondern bereits in wenigen Jahren. Die angestrebte Energiemenge würde laut Google ausreichen, um San Francisco mit Strom zu versorgen und ist dem Produktionsvolumen eines kleinen Atomkraftwerks gleichzusetzen.

Mit der Initiative wolle man helfen, das Klimaproblem zu bekämpfen. Das Unternehmen hat angekündigt, Millionen in die Erforschung ökologischer Energiequellen zu investieren. Googles Forscher sollen sich zunächst auf die Nutzung von Sonnenenergie und Erdwärme spezialisieren. Für 2008 sind mehrere zehn Millionen Dollar eingeplant. Langfristig will man allerdings einige Hundert Millionen in die Energieforschung stecken, denn Geld ist für Google kein Problem. Allein im dritten Quartal dieses Jahres machte Konzern mehr als eine Milliarde Dollar Gewinn. Insgesamt sollen sich Finanzreserven in Höhe von 13 Milliarden Dollar aufgetürmt haben. Und die wollen ausgegeben werden - und zwar sinnvoll. Mehr bei <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,520088,00.html>

Klimaschutz jetzt! Demonstrationen am 8.12. in Berlin und Neurath

Die Klima-Allianz am "Globalen Klimaaktionstag" ruft am 8. Dezember zu einer Großdemonstration in Berlin und einer Menschenkette rund um das sich im Bau befindende **Kohlekraftwerk in Neurath** bei Düsseldorf auf. Mehr bei <http://www.die-klima-allianz.de/aktionsseite/berlin.php>
<http://www.klimaaktion.de>

Greenpeace erhebt schwere Vorwürfe gegen Bürgermeister Beust

Greenpeace-Kletterer haben zwei 16 qm grosse Banner an den historischen Fahnenmasten vor dem Hamburger Rathaus gehisst. **"Klimaschutz statt Kohle-Ole! Kohlekraftwerk Moorburg stoppen!"**

Greenpeace protestierte damit gegen die verfehlte Klimaschutzpolitik des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust (auch Klimaschutzbeauftragter der Bundesregierung) und forderte die Hamburger Bevölkerung auf, sich nicht nur vom Energieversorger Vattenfall zu trennen, sondern auch von Beust abzuwählen. Mit dem Kraftwerksbau in Moorburg wächst nach Angaben von Greenpeace der CO₂-Ausstoss Hamburgs um 8,5 Millionen Tonnen pro Jahr - das sind **70% mehr als heute**. Doch der Bau des Klimakillers ist genehmigt. Bürgermeister Ole von Beust hat im Kampf gegen den Klimawandel eklatant versagt.

"Wer Klimaschutz wirklich ernst meint, muss jetzt nicht nur Vattenfall die Rote Karte zeigen, sondern auch Ole von Beust", fordert Karsten Smid, Klima-Experte von Greenpeace.

Der Bundesumweltminister gibt Greenpeace Recht: Klimaschutz ist mit 25 Kohlekraftwerken unmöglich. Mehr bei

<http://www.greenpeace.de/themen/klima/nachrichten>

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n8898>

Studie erteilt Hamburger Kohlekraftwerk harsche Abfuhr

Eine jetzt veröffentlichte Studie, die im Auftrag des BUND zum geplanten Neubau des Kohlekraftwerks in Hamburg-Moorburg verfasst wurde, bezweifelt den ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen des Kraftwerks. Das Heidelberger Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU) und das Arrhenius Institut für Energie- und Klimapolitik aus Hamburg haben das Kraftwerk anhand von Ökobilanzen klima- und umweltpolitisch eingeordnet. In dem Bericht heißt es:

* „**Das Kraftwerk ist wesentlich klimaschädlicher als viele andere Kraftwerke**, es passt nicht in die zukünftigen Erzeugungsstrukturen eines auf Energieeffizienz und erneuerbaren Energien beruhenden Energiesystems,

* es ist insgesamt **ökologisch und wirtschaftlich fragwürdig**, und

* es gibt sinnvollere und – auch kostenseitig – tragfähige Alternativen.“

Die Potenziale für **erneuerbare Energien, Stromsparmaßnahmen und Kraft-Wärme-Kopplung in Hamburg würden ausreichen, um den gesamten Energiebedarf der Großstadt abzudecken. Zudem seien die Kosten der Alternative betriebs- und gesamtwirtschaftlich gesehen günstiger.**

Die Umweltverträglichkeitsuntersuchung des Senats hatte noch vom „klimafreundlichsten Kraftwerk der Welt“ gesprochen. Der Bericht bestreitet dieses Aussage vehement. Die Institute schlagen vor, den Strombedarf der Stadt Hamburg (rund 12 Terawattstunden) durch einen Energiemix zu gewährleisten. Konkret durch

* „Reduzierung des jährlichen Energieverbrauchs durch Effizienzmaßnahmen um 3,5 Terawattstunden,

* Ausschöpfung des bis 2030 erschließbaren Potenzials an erneuerbaren Energien in der Metropolregion: 1,6 Terawattstunden pro Jahr,

* Nutzung von Offshore-Windstrom und Import-Solarstrom in Höhe von 1,8 Terawattstunden pro Jahr,

* Bau eines 650 Megawatt Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes mit Kraft-Wärme-

Kopplung auf Erdgasbasis zur Erzeugung von 4 Terawattstunden Strom pro Jahr,
* Bau von dezentralen Erdgas-Blockheizkraftwerken für kleinere Nahwärmenetze und industriellen Wärmebedarf mit einer elektrischen Stromerzeugung von 1 Terawattstunde.“

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/99552>

Stromanbieter erhöhen die Preise

Die Strompreise werden wieder für Millionen von Verbrauchern teurer. Wie Verivox berichtet, wollen 318 Anbieter - ein Drittel aller Stromanbieter - die Preise **ab 1. Januar bis zu 25 Prozent erhöhen**.

Darunter sind beispielsweise E.ON, entega, RheinEnergie, RWE, Süwag sowie zahlreiche Gemeinde- und Stadtwerke. Das Kartellamt wirft den Stromkonzernen [Preisabsprachen](#) vor. Die Wirtschaftsminister der Länder haben Hessens Vorschlag zur **Zerschlagung der Energiekonzerne** als letztes Mittel gegen den Strompreisanstieg zugestimmt.

Mit einem Anbieterwechsel, der unkompliziert sei, könne man viel Geld sparen, rät Verivox: "Kleinfamilien können beispielsweise im Bundesdurchschnitt mit einem Anbieterwechsel deutlich über 200 Euro sparen." Überdies können Verbraucher überlegen, ob sie beim Wechsel des Versorger nicht gleich zu einem Ökostromanbieter gehen.

Die besten **Ökostrom-Anbieter** finden Sie [hier](#).

Ausbau der Erneuerbaren Energien

Die atomkritische Ärzteorganisation IPPNW, der Umweltverband BUND Hessen und das globalisierungskritische Netzwerk Attac fordern die CDU und die Stromkonzerne dazu auf, ihre energiepolitischen Fehleinschätzungen und falschen Energieprognosen endlich auch einmal einzugestehen, statt in Hessen einen Windenergie-Streit vom Zaun zu brechen. Noch in den 1990er Jahren haben CDU und Großkonzerne behauptet, Erneuerbare Energien könnten auch langfristig maximal vier Prozent zur Stromversorgung beitragen. Realität im Jahr 2007 ist, dass der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromversorgung Deutschlands bereits rund 15 Prozent beträgt (das ist schon mehr als die Hälfte des Atomstrom-Anteils). "Das zeigt, dass die CDU und Energiekonzerne wie RWE die falschen Ratgeber in der Energiepolitik sind. **Die seit 30 Jahren anhaltende Blockade einer Energiewende muss jetzt ein Ende haben**" fordert Michael Rothkegel, Geschäftsführer des BUND Hessen. "Wir brauchen in Hessen die endgültige Stilllegung des Atomkraftwerks Biblis und den Verzicht auf neue Kohlekraftwerke. Die Zukunft gehört dem energischen Aufbau der **dezentralen Energiewirtschaft auf Grundlage von 100% Erneuerbarer Energie**."

Der weitere dezentrale Ausbau der Erneuerbaren Energien ist aber gefährdet, wenn Bundeskanzlerin Angela Merkel das Erneuerbare-Energien-Gesetz weiter zurückfahren sollte und wenn der hessische Ministerpräsident Roland Koch weiterhin mit bürokratischen Tricks den Ausbau der Windenergie im Binnenland blockiert.

Mehr bei

http://www.ippnw.de/article/071128_Hessen_ist_Schlusslicht.html

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?sid=691

Das nachhaltige Weihnachtsgeschenk: der GeschenkBaum

Alle Jahre wieder grübeln Millionen Menschen, was sie zu Weihnachten verschenken

können. Wer dabei nicht nur seinen Liebsten, sondern auch dem Klima etwas Gutes tun will, verschenkt den GeschenkBaum von ForestFinance. Denn dieser senkt nicht nur klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen (CO₂), sondern sichert dem Beschenkten auch eine nachhaltige Rendite in der Zukunft.

Mit dem Baum wächst der Ertrag: Für eine einmalige Zahlung von 60 Euro wird in Panama ein Baum gepflanzt, gepflegt und nach 25 Jahren geerntet. Der Ertrag aus dem Holzverkauf wird dem Beschenkten nach dieser Laufzeit gutgeschrieben. Aufgrund der Preisentwicklung für tropische Edelhölzer in den letzten 30 Jahren wird eine Rendite von 4,5% prognostiziert.

Investitionen in die ökologische Nutzholzaufforstung sind nicht nur finanziell lukrativ, sondern haben auch einen nachhaltigen Effekt für Umwelt und Klima. Denn die Aufforstungen sind ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen und senken dauerhaft klimaschädliche CO₂-Emissionen. Die Flächen für den GeschenkBaum werden nach den Richtlinien des Weltforstrates Forest Stewardship Council (FSC) aufgeforstet. Mehr bei

<http://www.geschenkbaum.de>

Verschenken Sie zum Weihnachtsfest etwas ganz besonderes, z.B. eine Spende an den WWF

<http://www.wwf.de/spenden-helfen/spenden-schenken/naturschutz-verschenken>

Weihnachtswünsche online koordinieren

Nie wieder doppelte Geschenke bekommen: Auf einer neu entwickelten Online-Plattform kann man kostenlos alle seine Wünsche zentral in digitalen Wunschzetteln sammeln und koordinieren. Für Weihnachten, Geburtstag, Hochzeit - und für den Hund.

<http://www.meine-wuensche.de>

Frauenansichten 2008

Ein Lesekalender zu Umwelt und Gesundheit. Unser Umgang mit Chemikalien im Alltag. Erfahrungen, Einschätzungen, Praxistipps.

In diesem Lesekalender kommen zwölf Frauenpersönlichkeiten zu Wort. Sie alle setzen sich in besonderem Maß für einen umwelt- und gesundheitsbewussten Umgang mit Chemikalien in unseren Alltagsprodukten ein. Jedoch unterscheiden sich ihre Beweggründe und Lebenskontexte beträchtlich. Von A wie Aktionsnetzwerk über K wie Kosmetika, N wie Naturtextilien oder W wie World Health Organisation reicht das bunte Spektrum der Frauenansichten. In lockeren Interviews erzählen sie, warum es ihnen wichtig ist, sich für das Vermeiden gefährlicher Stoffe in unserem Alltag einzusetzen. Kostenlose Bestellung bei

<http://www.bmu.de/publikationen/aktuell/aktuell/3972.php>

Umweltfinanzen:

Weltreichtumsbericht

Noch nie war der Unterschied zwischen denen, die arbeiten und denen, die Geld

bekommen ohne zu arbeiten, so groß.

Laut dem sogenannten 11. Weltreichtumsbericht von Merrill Lynch und Capgemini stieg das Gesamtvermögen der "Superreichen" um 11,4% - in absoluten Zahlen ausgedrückt: 37,2 Billionen Dollar. Die Zahl der besonders wohlhabenden Privatpersonen (Ultra High Net Worth Individuals – Ultra-HNWIs – Privatanleger mit einem Vermögen von mehr als 30 Millionen US-Dollar) nahm um 11,3% auf 94.970 zu. Der größte Zuwachs an HNWI ergab sich in Singapur (+ 21%) und Indien (+ 20,%). Mehr bei

<http://www.attac.at/4629.html>

10 Schaubilder über die unsoziale Entwicklung in Deutschland bei

<http://www.jjahnke.net/unsoz.html>

Was tut sich auf den Finanzmärkten und Offshore Islands?

Die wild wuchernden und global agierenden Fonds müssen genauso überwacht werden wie die Banken und der Wertpapierhandel.

Dazu Ex-Bundeskanzler und "Die Zeit"-Herausgeber Helmut Schmidt: "Die große Mehrzahl der über 9000 Hedgefonds hat ihr juristisches Domizil auf klitzekleinen souveränen Inseln errichtet; denn dort funktioniert weder eine Steuerbehörde noch eine Finanzaufsicht... Die Manager dieser neuartigen Finanzinstitute sind ebenso frei, ihren Spekulationen und ihrem persönlichen Gewinn nachzugehen, wie die Condottiere im italienischen Mittelalter.

Müssen wir es uns bieten lassen, dass auf kleinsten Inseln das Geld damit verdient wird, Menschen und Firmen führender Länder **zu Lasten des Allgemeinwohls zu ermöglichen, keine Steuern zu bezahlen, riskant zu zocken, statt Wertschöpfung zu betreiben, an Betrugsdelikten mitzuwirken?**

... Wohl aber könnten die Regierungen der großen OECD-Staaten den **Banken und Versicherungen verbieten, privaten Finanzinstituten Kredite zu geben, die sich durch einen rechtlichen Sitz auf jenen Inseln der Aufsicht der eigenen Regierung entziehen."**

Quelle: "Die Zeit", 01.02.2007, Nr 6, S.21

Verhindern Sie die Klimakatastrophe!

Bisher war Nachhaltigkeit eher ein Insiderthema. Jetzt geht der Erhalt der Erde alle an. Klimaschutz ist kein kurzfristiges Modethema. **Mittelfristig entsteht ein grüner Milliardenmarkt mit schon jetzt hohen Mittelzuflüssen.** Der Bedarf ist groß und es werden die Unternehmen Nachfrage erhalten, die bislang eher unbedeutend waren. **Nachhaltigkeit wird quasi zur Voraussetzung für gute Renditen.**

Klimaschutz bringt gute Renditen: Verdienen Sie sich eine überdurchschnittliche Rendite, während Sie durch die richtige (grüne) Geldanlage die Klimakatastrophe verhindern: Investieren Sie z.B. in Erneuerbare Energien oder in nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, denn ihnen gehört die Zukunft.

Klimawandel beflügelt Erneuerbare Energie-Geldanlage:

Der Markt für nachhaltige und ethische Fonds wächst weiter: 16,07 Milliarden Euro betrug das Gesamtvolumen dieser Fonds in Deutschland Ende März 2007. Ende 2006 hatten die Anleger 13,4 Milliarden Euro in solche Fonds investiert. Mehr bei

<http://www.ecoreporter.de>

New Power Fund-B Umwelttechnologiefonds

Die schweizer Bank Sarasin hat im April 2007 einen neuen Umwelttechnologiefonds aufgelegt: **New Power Fund-B.** Und seitdem hat er schon eine Rendite von 5%

gebracht.

Energie ist aus unserem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken und ein wesentlicher Baustein unseres Wohlstandes. Der Sarasin New Power Fund-B investiert als nachhaltiger Themenfonds in Unternehmen, die genau von dieser Entwicklung profitieren: Windkraft, Fotovoltaik, Wasserkraft, Energie aus Biomasse, Geothermie sowie in Brennstoffzellen, Energieeffizienz und Energiemanagement. Das Ziel ist, die fossilen Energien und die risikobehaftete Kernkraft abzulösen. Die Entwicklung von alternativen Energien in den Industrieländern ist im vollen Gang. "Grüner Strom" ist mehr und mehr gefragt. New Power Fund-B nutzt sowohl die neuen gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erneuerbarer Energien als auch die Chancen von mehr als 40 internationalen Unternehmen, die logischerweise die Gewinner von morgen sein werden.

Derzeitiges Fondsvolumen: 127 Millionen Euro.

Jetzt - vor dem bevorstehenden Ölpreisschock - ist der optimale Einstiegszeitpunkt. Mehr in unserem

[Geldtipp](#)

Umwelttechnologie + Erneuerbare Energien:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleifen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!

Zukunftstechnologien

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine **autarke Energieversorgung ermöglichen**, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei <http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Wer 100% Erneuerbare will, muss kombinieren

Erstes EE-Kombikraftwerk zeigt, dass es funktioniert: 36 dezentrale Kraftwerke für Wind, Wasser, Sonne und Biogas haben, virtuell verknüpft, als Deutschlands erstes

Kombikraftwerk für erneuerbare Energien einen mehrmonatigen Praxistest bestanden. Rund um die Uhr und bei jedem Wetter liefern sie Strom für 1/10.000 des gesamtdeutschen Bedarfs.

Das Gemeinschaftsprojekt von Schmack Biogas AG, Enercon GmbH und SolarWorld AG wird vom Institut für Solare Energieversorgungstechnik wissenschaftlich betreut und zeigt, dass **erneuerbare Energien eine bedarfsgerechte Stromversorgung zu 100% sicherstellen können, wenn sie nur richtig kombiniert werden**. Ein viel versprechender Anfang für eine Vollversorgung aus erneuerbaren Energien. Mehr bei

<http://www.kombikraftwerk.de/index.php?id=25>

Solarenergie zukünftig auch nachts

DLR nimmt erstmals Energiespeicher für solar erzeugten Dampf bei Temperaturen von mehr als 200 Grad Celsius in Betrieb.

Strom aus Sonnenenergie wird zukünftig eine Schlüsselrolle für eine nachhaltige Energieversorgung spielen. Solarthermischen Kraftwerken mit solarer Direktverdampfung wird hier das größte Potenzial zugeschrieben. Doch die dafür benötigte Sonnenenergie steht nicht immer durchgängig zu Verfügung. Um die Stromproduktion auch auf die Nachtstunden oder auf Zeiten von starker Bewölkung ausdehnen zu können, sind **Wärmespeicher** notwendig. Wissenschaftlern des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) ist es jetzt erstmalig gelungen, einen derartigen Speicher für solar erzeugten Dampf erfolgreich in Betrieb zu nehmen. Mehr bei

http://www.dlr.de/Desktopdefault.aspx/tabid-13/135_read-10750

Strom auf Vorrat

Forscher der TU Berlin plädieren für Zwischenprodukte als Energiespeicher - eine mögliche Lösung für das Speicherproblem.

Seit in Deutschland die Windenergie boomt, sind Speicher für elektrischen Strom besonders gefragt. Denn der Wind weht nicht immer genau dann, wenn die Elektrizität gerade gebraucht wird. Herkömmliche Speicher aber sind entweder Mangelware oder arbeiten nicht sehr effektiv. Prof. Dr. Georg Erdmann vom Fachbereich Energiesysteme der Technischen Universität Berlin (TUB) plädiert daher dafür, nicht Strom zu speichern, sondern gleich Zwischenprodukte zu lagern, die mit Hilfe des Stroms produziert werden sollen.

Ein klassischer Energiespeicher ist ein **Pumpspeicherkraftwerk**: Liefern Wind- oder Sonnenenergie mehr Elektrizität als zur Zeit gebraucht wird, pumpt der Strom Wasser aus einem See in einen höher gelegenen See. Später lässt der Betreiber Wasser aus dem oberen See durch eine Turbine in den unteren fließen und gewinnt so zusätzlich benötigten Strom. Mehr bei

Prof. Dr. Georg Erdmann, Institut für Energietechnik, Fachgebiet Energiesysteme, TU Berlin, georg.erdmann@tu-berlin.de

Mehr Geld vom Staat für Sonnenwärme

Das Bundesumweltministerium verbessert die Förderung für den Einbau moderner Heizungsanlagen: Zusätzlich zur bestehenden Förderung von Anlagen zur Gewinnung von Sonnenwärme zur Unterstützung der Heizung wird ab sofort ein **Bonus von 750 Euro** gezahlt, wenn gleichzeitig der alte Heizkessel durch einen Öl- oder Gasbrennwertkessel ausgetauscht wird. "Wir wollen damit das hohe Potenzial zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Erhöhung des Anteils von erneuerbarer Energien noch besser ausschöpfen", sagte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel.

Wer beispielsweise die alte Heizung eines Einfamilienhauses mit einem neuen Brennwertkessel und einer 10 Quadratmeter großen Solaranlage zur Heizungsunterstützung rundum erneuert, kann mit einem Investitionskostenzuschuss von insgesamt 1.800 Euro rechnen - bei einer Gesamtinvestition von rund 16.000 Euro. Mehr bei

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/40179.php

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/98793>

Das Superökostromnetz

Eins der größeren Probleme der Windenergie ist die Distanz zwischen den Arealen, wo genügend Wind vorhanden ist, um viel Energie zu erzeugen, und den stärker besiedelten Orten, wo die Energie gebraucht wird. Ein etwa 8000 Kilometer langes Stromleitungsnetz, das von Sibirien bis nach Marokko, von Ägypten bis Island reicht, könnte nach Vorstellungen von Wissenschaftlern das Problem beheben - und obendrein **europäische CO2 Emissionen um ein Viertel kürzen**.

Neue **Gleichstrom**-Hochspannungsleitungen (siehe HGÜ-Netze), die 100 mal so lang sein sollen wie die üblicherweise verwendeten Wechselstromleitungen, sollen als Hauptarterien dieses Supernetzes fungieren. Die HVDC-Leitungen sollen drei Mal so effizient sein und bei Entfernungen ab 80 km deutlich Kosten sparen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/99547>

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/99368>

Bio-Wasserstoff

Biowasserstoff und Brennstoffzellen könnte man preiswert Strom und Wärme erzeugen.

Aber bitte nicht verwechseln: Bio-Wasserstoff kann aus nachwachsender Biomasse erzeugt werden und wird NICHT mittels Strom (aus AKWs?) verlustreich durch Elektrolyse erzeugt!

Bio-Wasserstoff ist aus Biomasse hergestellter Wasserstoff. Wasserstoff aus anderen Erneuerbaren Energien oder aus atomar/fossilen Energien ist deutlich teurer als Wasserstoff aus Biomasse.

Doch bei Biomasse ist wiederum darauf zu achten, dass durch deren Erzeugung keine Regenwälder abgeholzt oder Nahrungsmittel verteuert werden! Mehr bei

<http://www.bio-wasserstoff.de/h2/index.html>

Das Auto - der mobile Leerlauf?

Meistens steht es. Und wenn es fährt, dann mit **energetisch miserablen Wirkungsgrad**. Als Verkehrsmittel ist das traditionelle Auto höchst unproduktiv. Rund 30% aller CO2-Emissionen in der Schweiz stammen heute von Personenwagen. Von der eingesetzten Primärenergie in Form von Erdöl (oder Erdgas) wandelt ein Automotor bei voller Beschleunigung 35%, bei durchschnittlicher Fahrt aber nur 15% in Antriebskraft um.

Anders das Elektroauto: Seine Energieeffizienz ist weit höher und es kann CO2-frei mit **Ökostrom** betrieben werden:

Keine Verbrennungsmaschine, die jemals erdacht wurde, arbeitet auch nur annähernd so effizient wie ein Elektroantrieb. Selbst moderne Dieselmotoren setzen nur gut ein Drittel der Kraftstoffenergie in Vortrieb um. Der Stromantrieb dagegen folgt den Gesetzen des Elektromagnetismus - mit einem Wirkungsgrad von nahezu 100%. Selbst Kraftwerke (z.B. Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung) arbeiten dreifach effizienter als Kolbenmotoren.

Und eine Fahrtstrecke von 100 km würde im Elektro-Betrieb auch nur ca. 3 Euro an

Eine Million Elektroautos in Deutschland bis 2020

Eine Halbierung des Ölverbrauchs von PKWs bei einer nur 10%-igen Steigerung des Strombedarfs in rund 25 Jahren - Tomi Engel von der FH Joanneum beschreibt, wie das mit E-Autos klappen könnte. Umgerechnet in Wattstunden liegt der **Ölverbrauch für PKWs fast so hoch wie der gesamte Bruttostromerzeugung der Bundesrepublik**, der sich in den letzten Jahren bei rund 600 TWh eingependelt hat - wohlgermerkt nur der Verbrauch in PKWs.

"Vom elektrischen Fahren ist in praktisch keiner nationalen oder europäischen Treibstoffstrategie die Rede", wobei der darauf folgende Satz noch wichtiger ist: **"Die Gründe dafür sind unklar."**

Die Einwände gegen E-Autos sind fast alle unbegründet. Zum Beispiel wird oft behauptet, E-Autos könnten nur kurze Strecken fahren, sie dienen deshalb nur als Zweitwagen, und kaum einer würde sich einen Zweitwagen anschaffen. Engel argumentiert mit harten Zahlen: 10 Millionen Zweitwagen gäbe es in Deutschland, die "überwiegend für kurze Strecken eingesetzt" werden.

Die Idee hinter PHEV (plug-in hybrid electric vehicles) ist verlockend: Man stellt sein Auto sowieso über Nacht in der Garage ab und fährt dann am nächsten Tag zur Arbeit - jetzt halt mit Strom aus der Steckdose. An Ampeln und in Staus wird dann so gut wie keine Energie benutzt, und beim Bremsen wird sogar Energie zurück gewonnen. Aber selbst auf Fernstrecken ist der reine E-Betrieb deutlich sparsamer. "Der öffentliche Nah- und Fernverkehr verbraucht derzeit etwas über 15 TWh Strom pro Jahr", schreibt Engel. Das ist weniger als 3% des Bruttostromverbrauchs. Zum Vergleich: Alleine der Standby-Verbrauch in Haushalten wird auf 20 TWh/Jahr geschätzt.

Und inzwischen gibt es die Lithium-Eisen-Phosphat (LiFe-PO₄)-Batterie, die mit halb so viel Lithium auskommt, nicht in Brand gerät und sich zu 90% in wenigen Minuten laden lässt. Engels Fazit: "Das Argument der langen Tankzeiten für Elektroautos ist damit aus Sicht der Batteriehersteller gelöst." Und laut Engel wollen die Hersteller die Batteriepreise nicht nur halbieren, sondern auf ein Viertel senken.

In der Praxis könnte die Welt dann so aussehen: 80% der Strecken, die ein Deutscher durchschnittlich fährt, sind unter 20 km. Fast jeder besitzt ein E-Auto und mietet für längere Fahrten ein Hybrid-Auto, das zusätzlich Strom erzeugen kann.

Im Vergleich Benziner-Kangoo/E-Kangoo (Cleanova) wird klar, dass **selbst der "dreckige" deutsche Strommix von heute sauberer wäre als normale Verbrennungsmotoren**, selbst außerorts. Vor allem fällt aber auf, dass das E-Auto des Beziehers von Ökostrom kaum CO₂ emittiert! Im Gegensatz zur Erdölmobilität kann somit bei der Elektromobilität auch jeder einzelne Autobesitzer eigenverantwortlich entscheiden, welche Emissionen sein Fahrzeug verursacht wird. Würde man Elektroautos nach dem CO₂-Ausstoß des jeweiligen Stromversorgers und nicht pauschal nach dem des bundesweiten Strommixes besteuern, so würden viele Autobesitzer **aus ökonomischen Gründen zu einem grünen Stromanbieter wechseln**. "In Kombination mit der Gewinnung von Strom aus nachhaltigen Energiequellen wird", so Hubert Berger, **"das Elektroauto jedenfalls die beste Alternative zum Verbrennungsmotor darstellen"**.

Dann könnte Sonnenenergie z.B. in Südspanien oder der Sahara gewonnen und über spezielle Hochspannungsleitungen nach Europa transportiert werden. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26669/1.html>

<http://www.evworld.com/article.cfm?storyid=582>

<http://www.cleanova.com/public/sve>

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6>

Elektrofahrzeug Mitsubishi i-MiEV Sport

Eine Neuheit ist das Elektrofahrzeug i-MiEV (innovative Electric Vehicle) Sport. Das Auto soll beweisen, dass sich **Sportlichkeit, flottes Design und effektiver Umweltschutz verbinden** lassen. Angetrieben wird das Konzeptauto durch zwei radintegrierte Elektromotoren (je 27 PS) an der Vorderachse und einen im Heck (63 PS); der **Allradantrieb** wird elektronisch gesteuert, so dass die Drehmomentverteilung jederzeit an die Fahr- und Fahrbahnbedingungen angepasst wird. Auch die Bremskraft wird so ganz nach Bedarf an jedem Rad einzeln reguliert. "Damit wird maximale Manövrierfähigkeit und ein Maximum an Fahrstabilität garantiert", verspricht Mitsubishi.

Ein Autodach, das Strom erzeugen kann: Um die Batterie zu schonen und so umweltfreundlich wie möglich voranzukommen, erhielt das Konzeptauto auf dem Dach ein Photovoltaik-System zur Stromerzeugung sowie eine **Bremsenergie-Rückgewinnung**, wie sie bereits in vielen Serienfahrzeugen zum Einsatz kommt. Dabei wird beim Drosseln der Geschwindigkeit die frei werdende Bewegungsenergie einem Generator zugeführt, der wiederum die Batterie lädt. Die Reichweite des 3,45 Meter langen Fahrzeugs beträgt rund 200 Kilometer, die Höchstgeschwindigkeit des sportlichen Stromers liegt bei **180 km/h**.

In Japan ist das Auto - allerdings mit Benzinmotor - bereits auf der Straße. Mehr bei <http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,509651,00.html>

Elektroauto Lightning GT



Hier rast die Zukunft: Elegante Silhouette, 700 PS, in vier Sekunden auf Tempo 100: Das Elektroauto Lightning GT ist ein britischer Supersportwagen - mit dem Potential, die Automobil-Welt zu revolutionieren.

Der Lightning GT hebt Flitzer auf eine neue Stufe. Das Stenogramm dessen, was das Auto so besonders macht, **dürfte Herstellern konventioneller Sportwagen Kopfzerbrechen bereiten**. Der Lightning GT wird von vier Radnabenmotoren angetrieben, die zusammen rund 700 PS entwickeln und mit einem Drehmoment von rund 750 Nm antreten. Der weniger als 1400 Kilogramm schwere Wagen besitzt eine Karosserie aus Kevlar und Kohlefaser, und er lässt sich **in weniger als vier Sekunden von 0 auf Tempo 100** beschleunigen. Die **Reichweite des Autos bei voller Batterie beträgt rund 400 km**. Und die neuartige **Batterie ist in zehn Minuten geladen!**

Von vier Radnabenmotoren der britischen Firma PLM Flightlink wird die Elektrizität in Drehbewegungen umgesetzt. Die kompakte Unterbringung des Antriebs in den Rädern erhöht einerseits die Freiheit der Designer beim Gestalten der Karosserie und zweitens das Volumen der Gepäckfächer, die es im Bug und im Heck des Lightning GT gibt. Um keine Energie zu verschenken, fungieren die Elektromotoren immer dann, wenn der Fahrer den Fuß vom Gaspedal nimmt, als Generatoren und speisen die Batterie.

2008 sollen die ersten Kleinserienmodelle gebaut und verkauft werden. Umgerechnet etwa 220.000 Euro wird der Elektro-Sportwagen kosten. Doch wer das Auto besitzt, kann kräftig sparen, rechnen die Londoner Autobauer vor: **Im Vergleich mit einem Audi RS4 und bei zirka 20.000 Kilometer Jahresfahrleistung spare ein**

Sportwagenfahrer in Großbritannien pro Jahr umgerechnet 15.000 Euro. Und sofern der Strom, mit dem die Hightech-Batterie des Wagens befüllt wird, mittels Wasserkraft, Windkraft oder Sonnenenergie hergestellt ist, erfüllt der Lightning GT sogar den Traum vom absolut **abgasfreien Sportwagenfahren.**

Die englischen Motorenbauer von PLM Flightlink jedenfalls haben ihre extrem starken Radnabenmotoren bereits in einem [Mini](#) installiert, und auch dort funktioniert das System tadellos. Mehr bei

<http://www.lightningcarcompany.com>

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,489085,00.html>

<http://www.heise.de/autos/artikel/s/4002>

Elektro-Smart bald auch in Deutschland?

Für Großbritannien baut DaimlerChrysler den Smart auch elektrisch (wie er ursprünglich vom Smart-Erfinder Nicolas Hayek gedacht war). Werden wir ihn bald auch in Deutschland kaufen können oder werden wir auch weiterhin mit lauten Stinkern abgespist? Mehr zum britischen Elektro-Smart bei

<http://www.sueddeutsche.de/automobil/artikel/847/123672/?page=3>

http://www.smart.com/-snm/INTERSHOP.enfinity/en_UK/-/GBsmartEV.page

Fragen Sie im "Smart-Center" nach dem Elektro-Smart an!

Elektro-"Mini-Cooper" aus England

Schon wieder ist England Vorreiter in Sachen Elektroautos. Nach dem Elektro-Smart, dem Elektro-Twingo und dem Tesla-Roadster hat nun gerade z.B. die englische Firma PML Flightlink aus Alton einen Mini vorgestellt, der von vier jeweils 163 PS starken Elektromotoren in den Rädern (Radnabenmotoren) angetrieben wird. 652 PS leistet der Kleinwagen damit, beschleunigt nach Angaben des Unternehmens in 4,5 Sekunden von 0 auf Tempo 100 und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 240 km/h. Wesentlicher als diese Fahrwerte sind jedoch folgende Kennzahlen: Die Kombination aus Lithium-Ionen-Batterie und Hochleistungskondensatoren ermöglicht eine Betriebsdauer von vier Stunden, die **Reichweite allerdings beträgt 1500 Kilometer**, denn ein 250-Kubik-Zweizylinder-Benziner mit 20 PS dient als bordeigener Dynamo, der bei Bedarf Strom erzeugt.

PML Flightlink behauptet, die Technik sei der derzeit beste elektrische Antrieb der Welt, verweist auf die **Überlegenheit des Allradkonzepts** und deutet an, dass sich die Komponenten **in praktisch jedes Auto einbauen lassen** - denn schließlich sei das ja auch bei einem handelsüblichen Mini gelungen. Außerdem lässt die Firma im Namen von BMW Großbritannien ausrichten, dass der deutsche Mutterkonzern in keinerlei Zusammenhang mit dem Elektroprojekt stehe und die Garantie für den Mini aufgrund der technischen Veränderungen erloschen sei. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,457725,00.html>

Und während BMW weiterschläft, baut Tesla jetzt in den USA an einer Elektro-Limousine auf Basis des BMW 5ers.

Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA



**Burn rubber,
not gasoline.**

Introducing the Tesla Roadster:

- 100% electric
- 0 to 60 in about 4 seconds
- 135 mpg equivalent
- 250 miles per charge
- about 1¢ per mile*

Der neue Tesla Roadster aus Kalifornien mit Elektroantrieb - ein Zukunftsfahrzeug der Superlative. Das erfreuliche daran: das schnittige Auto produziert keine Abgase und kann direkt an der Steckdose (deren Strom im Idealfall aus 100% erneuerbarer Energie kommt) aufgeladen werden. Eine volle Ladung braucht 3,5 Stunden. Der Tesla Elektro-Roadster hat insgesamt 6831 wiederaufladbaren Lithium-Ionen Batterien – die gleichen Zellen stecken in so manchem Laptop. Die Batterien halten ca. 160.000 km.

Tesla wirbt mit dem Slogan "Burn rubber, not gasoline", denn die Performance von Elektroautos hat's in sich!

- **Reichweite: ca. 400 Kilometer,**
- **Betriebskosten: 1 bis 2 cent pro Meile (eine Meile: 1,609344 km),**
- **Beschleunigung von 0 aus 100 km/h in ca. 4 Sekunden!**
- **Mögliche Höchstgeschwindigkeit: 220 km/h.**
- **Ladezeit: 3,5 Stunden**

Wenn sich der kalifornische Gouverneur und bekennende Hummer-Fahrer **Arnold Schwarzenegger** bei der Vorstellung eines neuen Elektro-Autos blicken lässt und sogar breit grinsend hinter dem Steuer Platz nimmt, handelt es sich vermutlich nicht um eine Veranstaltung linksradikaler Umweltaktivisten. Und tatsächlich: Der neue Tesla Roadster räumte bei seiner Enthüllung in Santa Monica gleich mit sämtlichen Vorurteilen auf, die dem Elektroantrieb von Seiten der Kunden seit langem entgegenstehen. "Ich wollte ein Auto entwickeln, dass ich selbst gerne fahre. Und ich liebe schnelle Autos", sagt Martin Eberhard, Gründer und Vorstand der Start-Up-Firma Tesla Motors.

Der Hersteller Tesla Motors hat seinen Sitz nicht in Detroit, sondern in Silicon Valley. Denn hier sitzen die potenziellen Kunden. Gerade die "Schnellreichen" wollen das Leben genießen, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten. Und hier sitzen auch die nötigen Investoren. Denn nicht nur die VC-Gesellschaft von JP Morgan hat einen Teil der bisher eingesammelten 60 Mio. USD zur Verfügung gestellt, sondern auch die Gründer von google und ebay.

Tesla Motors wurde 2003 von Martin Eberhard and Marc Tarpinning gegründet, um **effiziente Elektroautos für Leute zu bauen, die gerne fahren**. Die ersten Teslas sollen 2008 auch in England vom Fließband laufen und verkauft werden. Der Einstiegspreis soll bei 90.000 USD (70.000 EUR) liegen. Mehr bei

<http://www.best-practice-business.de/blog/?p=1074>

<http://www.classicdriver.com/de/magazine/3100.asp?id=3588>

>>> <http://www.teslamotors.com>

Zum Tesla Video:

<http://wolfsator.squarespace.com/ablage/2006/12/18/tesla-video.html>

Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins

"Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.

<http://www.umweltmedizin.de/content/red.otx/527,15258,0.html>

<http://www.tropos.de>

>>> Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!

Der vielgepriesene Dieselpartikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin.

Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise sein.

Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss...

Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

Spezial: Dieselpartikelfilter Feinstaub

Spruch des Monats:

Wir haben höchstens zehn bis 15 Jahre, um den derzeitigen Aufwärtstrend der globalen Emissionen in einen extremen Abwärtstrend zu verwandeln.

Yvo de Boer, Chef des Uno-Klimasekretariats

Legt Vorräte an

Der Klimawandel erhöht Gefahr einer Mangelsituation auch in Deutschland.

Und der Ausstoß von Klimagasen hat 2005 nahe einem Allzeithoch gelegen.

Alle wichtigen Verbrauchsgüter werden über ein gut funktionierendes Verteilersystem zum Einzelhandel transportiert. Aber dieses System ist auch störanfällig. Der Präsident des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) empfiehlt daher, **Lebensmittel zu bevorraten**. Da die Meere hoffnungslos überfischt sind, ist von dort keine Linderung einer globalen Nahrungsnot zu erwarten.

So teilte jetzt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) auf seiner Internetseite mit, daß es die Bereiche des Bevölkerungsschutzes, die durch mögliche Klimaänderungen in der Zukunft betroffen sein könnten, erforsche, da "Extremwetterereignisse (...) neue Überlegungen zur Vorsorge, bei den Bewältigungsstrategien und auch bei der Nachsorge" erforderten. Mit Blick auf den Klimawandel sagte BBK-Präsident Christoph Unger, daß jede Bürgerin und jeder Bürger über die Notwendigkeit informiert werden sollte, "erhöhte Vorsorgemaßnahmen wie beispielsweise Lebensmittelbevorratung zu ergreifen".

An der Zielsetzung des sogenannten Bevölkerungsschutzes, wie er nicht nur bei einer Pandemie, sondern auch bei Überschwemmungen, Dürren, Stromausfällen, etc. angewendet würde, fällt auf, daß es nicht darum geht, möglichst viele Menschenleben zu retten, sondern darum, die **staatliche Sicherheit und Ordnung**

zu bewahren. Das schließt keineswegs die "Grundversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Energie und Transporten bei hohen Personalausfällen" aus, auf die das BBK aufmerksam macht, aber "Bevölkerung" ist ein dehnbarer Begriff. Damit ist gewöhnlich nicht zwingend die ausnahmslose Gesamtheit einer Bevölkerung gemeint. Die professionellen Katastrophenhelfer würden in einem solchen Fall allgemeine Interessen dem persönlichen Existenzinteresse überordnen. So empfiehlt das Bundesamt beispielsweise ständig 30 Liter Trinkwasser pro Person zu bevorraten.

Die Empfehlung des BBK-Präsidenten Unger zu "erhöhten" Vorsorgemaßnahmen kommt zu einer Zeit, in der die **Lebensmittelpreise weltweit dramatisch steigen**, sich die Schere zwischen Nahrungsbedarf und -angebot der wachsenden Weltbevölkerung immer weiter öffnet und die globalen Getreidevorräte auf den niedrigsten Stand seit ihrer Registrierung geschrumpft sind. Mehr bei

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-305.html>

http://www.bbk.bund.de/nn_402322/DE/02_TippsBev/01_VorsorgeNotfall/01.html

Die **Checkliste für den Notfall:**

http://www.bbk.bund.de/cln_027/SharedDocs/Publikationen/Broschuere_20Notfall.pdf

Treibhausgase gegen Luftschadstoffe

Das Starren auf das Treibhausgas CO₂ verdrängt die wachsende Luftverschmutzung, die vom Luftverkehr ausgeht.

Die Halbierung der Treibhausgase bis 2050 soll "ernsthaft in Betracht gezogen werden". Damit haben sich die G8-Staaten in Heiligendamm auf einen Kompromiss beim Klimaschutz geeinigt.

Aber wo bleiben die Diskussion und der Aufschrei um die ebenfalls stark ansteigenden und krankmachenden Luftschadstoffe, die durch die zivile und militärische Luftfahrt in die Atmosphäre getragen werden? Das gefährliche und in großen Mengen vorhandene Klimagas **Methan** (CH₄) z. B. ist für politische Sonntagsreden keinerlei Gegenstand. Die zunehmend beängstigenden Auswirkungen der Luftschadstoffe auf die Gesundheit der Bevölkerung scheinen geradezu lächerlich und deshalb undiskutabel.

Merkwürdig dabei ist, dass es im Mittelpunkt der politischen Bemühungen vorrangig immer um das am Boden erzeugte CO₂ geht. Der Flugverkehr, als bedeutsamer Emittent, findet hierbei kaum Beachtung. Noch unerklärlicher wird es, wenn man bedenkt, dass es die Flugzeuge sind, die in großen Mengen klimawirksame Gase wie CO₂, NO_x und Wasser in die obere Troposphäre, der eigentlichen Wetterküche der Erde, tragen. Dieser nichtverdauliche Cocktail für Treibhauseffekt und Ozonloch ist zusätzlich mit erheblichen Mengen stark gesundheitsbeeinträchtigender Stoffe angereichert. Viele dieser Stoffe, die als gefährliche Krankheitsauslöser im Verlaufe von Jahren zurück zum Erdboden sinken, werden noch immer von Wissenschaft und Politik als ein geringes Gefahrenpotenzial eingestuft.

Durch Flugzeuge verursachte Schadstoffe in der Atmosphäre sind im Machtgerangel um die weltweiten Absatzmärkte für Umwelttechnik für die Politik in ihrer Bedeutung noch immer zweitrangig. **Die Emissionen der militärischen Luftfahrt, vom überschallschnellen Kampfbomber bis zum großvolumigen Transportjumbo tonnenweise in die Luft geblasen, erzeugen in Deutschland weder Fragen noch Bedenken.** Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26633/1.html>

Wie gesund ist unser Wasser

Eine FORSA-Studie hat ergeben, dass die Wahl des Durstlöschers von Haushalt zu Haushalt verschieden ist: Vor allem bei jungen Leuten in Ostdeutschland ist Mineralwasser in Flaschen der Favorit; Verbraucher in den alten Bundesländern greifen eher zu Leitungswasser. Welches Wasser gesünder ist, lässt sich nicht pauschal sagen, denn die Qualität von Flaschen- und Leitungswasser steht zunehmend in der öffentlichen Kritik. So hat eine aktuelle Untersuchung der Zeitschrift Öko-Test ergeben, dass die Qualität von Mineralwasser in Deutschland heute schlechter ist als noch vor drei Jahren. **Belastungen mit Schwermetallen wie Arsen und Uran** sind der Grund für mittelmäßige bis mangelhafte Noten. [Hinzu kommt auch die Belastung durch [PET](#).]

Nicht nur Mineral-, auch Leitungswässer werden zunehmend auf unerwünschte Inhaltsstoffe getestet. So ließ das Gourmet-Journal DER FEINSCHMECKER in deutschen Städten untersuchen, ob im Leitungswasser **Medikamentenrückstände und Pestizide** enthalten sind, für die in der Europäischen Trinkwasserverordnung bisher keine Grenzwerte festgesetzt sind. Zum anderen wollten die Journalisten wissen, ob das Trinkwasser in Deutschland frei von Schwermetallen wie Blei und Kupfer ist.

Der Hintergrund: Versorger sind in Deutschland nur bis zum Hausanschluss für die Qualität des Trinkwassers verantwortlich. Danach können Schwermetalle über veraltete Blei- oder Kupferleitungen ins Wasserglas gelangen. Bei den Tests konnten medizinische Rückstände wie Mittel gegen Epilepsie, Entzündungshemmer und vor allem verschiedene Röntgenkontrastmittel nachgewiesen werden. Bisher hatten Wissenschaftler Medikamentenrückstände vereinzelt in Abwasser oder Oberflächenwasser, nicht aber im Trinkwasser gefunden. Auch Kupfer war in den entnommenen Wasserproben enthalten.

Medizincocktail im Trinkwasser: Synthetische Medikamente sind ein fester Bestandteil unseres Alltags. In Deutschland werden jährlich zirka 33.000 Tonnen Arzneien verbraucht. Der Mensch scheidet jedoch bis zu 95% der Wirkstoffe wieder aus; 4.000 Tonnen Heilmittel landen jedes Jahr ungenutzt in der Toilette. Arzneireste finden aber auch ihren Weg in Grundwässer, die die restlichen zwei Drittel der Trinkwassergewinnung in Deutschland tragen.

>>> Verbraucher, die auf Nummer sicher gehen wollen, können ihr Trinkwasser in den eigenen vier Wänden aufbereiten und TÜV-geprüfte **Carbonfilter** nutzen. Die Technik wird an der Spüle installiert, arbeitet ohne Chemie und entnimmt dem Wasser Schadstoffe wie Schwermetalle, Medikamentenrückstände oder Pestizide, ohne dass Mineralien herausgefiltert werden. Durch den Filter-Einsatz erhält man hygienisch einwandfreies Trinkwasser, vergleichbar mit einem stillen Mineralwasser, mit dem auch der Geschmack von Tee oder Kaffee wieder voll zur Geltung kommt. Und das ganz ohne Kisten schleppen zu müssen.

Auch die Harmonisierungstechnologien von "Memon" sind zu empfehlen. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=16&article:oid=a8835>

<http://www.carbonit.com/de/productpilot.html>

<http://www.sanacell.de>

<http://www.memon.de/index.php?itid=325>

[Wasser-Info](#)

Pestizide: Obst und Gemüse bei Lidl und Real am stärksten belastet

Obst- und Gemüsesorten in deutschen Supermärkten sind nach einer Greenpeace-Untersuchung häufig mit giftigen Pestiziden belastet. Die höchsten Werte wurden beim Discounter Lidl und beim Metro-Konzern mit dessen Handelskette Real ermittelt, wie die Umweltschützer mitteilten. Am wenigsten belastet war laut Greenpeace die Ware von Aldi, die übrigen Supermarktketten wie Edeka/Spar, Tengelmann, Tegut und Rewe landeten im Mittelfeld. **Uneingeschränkt empfehlenswert sei aber nur Bioware.**

Beim ersten Großtest wurden insgesamt 658 Obst- und Gemüsesorten auf rund 300 Giftstoffe getestet. Die Untersuchung bezog sich auf Birnen, Trauben, Pfirsichen, Tomaten, Karotten, Salatgurken, Paprika und Kopfsalat. In 100 Fällen wurden die gesetzlichen Höchstmengen erreicht oder überschritten, wie es hieß. 16 Proben hätten Extrembelastungen aufgewiesen, die nach Ansicht von Experten für Kleinkinder gesundheitsgefährdend seien. Bei 27 von 112 untersuchten deutschen Gemüseproben bestehe der Verdacht, dass illegale Pestizide eingesetzt wurden. In allen Fällen hat Greenpeace Anzeige wegen des Verstoßes gegen das Lebensmittelgesetz erstattet. Mehr bei <http://www.tagesschau.de/redirectid.jsp?id=meldung148378>

Atomkraftwerke: Sagen Sie NEIN zu Schrottreaktoren in Osteuropa

Deutsche Banken wollen zwei hoch gefährliche Atomreaktoren mitten in einer Erdbebenzone im bulgarischen Belene finanzieren. Sagt die EU Ja zu Belene, öffnet dies dem Bau etlicher Schrottreaktoren in Osteuropa Tür und Tor - mit einem enormen **Sicherheitsrisiko für ganz Europa**. In diesen Tagen werden deshalb überall in Europa Menschen online gegen die Belene-Meiler aktiv.

Unterzeichnen Sie das Protestschreiben an die EU-Kommission bei <http://www.campact.de/atom2/sn1/signer>

Petition gegen Lichtverschmutzung

Immer mehr helles Licht, abgestrahlt durch Strassenbeleuchtung, Beleuchtung von Gebäude, Lichtwerbung und lichtstarke gebündelte Scheinwerfer, die **kilometerweit am Himmel zu sehen sind** und oft schnell bewegt werden z.B. die durch Diskotheken oder andere Einrichtungen zur Werbung eingesetzt werden. Die sogenannte Lichtverschmutzung bedeutet nicht nur einen massiven **Energieverbrauch**, sondern stellt auch eine akute Gefährdung für Zugvögel dar. **Unterstützen Sie den Antrag zugunsten der Zugvögel und des Klimas beim Deutschen Bundestag**

http://itc.napier.ac.uk/e-Petition/bundestag/view_petition.asp?PetitionID=565

Philippinen: Gericht verbietet Zulassung von Gentech-Reis

Ein Gericht in der philippinischen Hauptstadt Manila hat die Zulassung der genmanipulierten Reis-Sorte Liberty Link 62 untersagt. Die zuständige Richterin Evangeline Marigomen begründete ihre Entscheidung mit möglichen Risiken für die Umwelt und die Gesundheit von Konsumenten. Die Umweltorganisationen Greenpeace und Searice hatten eine einstweilige Verfügung beantragt, da der Anbau von Liberty Link 62 unweigerlich zur Kontamination einheimischer Reis-Sorten führen würde – mit **dramatischen Konsequenzen für die Biodiversität und die Ernährungssicherheit**. Der Erzbischof von Manila, Gaudencio Cardinal Rosales, schloss sich der Forderung der Umweltverbände an.

Liberty Link 62 ist weltweit nur in den USA zugelassen, wird aber auch dort nicht kommerziell angebaut. Die im vergangenen Jahr bekanntgewordene Kontamination von amerikanischem Langkorn-Reis, der weltweit in den Handel gelangt war, wurde durch Liberty Link 62 sowie durch die ebenfalls glufosinat-resistente Sorte Liberty

Link 601 verursacht. US-Anwälte bezifferten gestern den dadurch entstandenen Schaden auf „über eine Milliarde Dollar“.

Auch Greenpeace fordert Anbaustopp für Genmais wegen unklarer Risiken.

Bitte unterstützen auch Sie die Kampagne mit Ihrer Unterschrift bei

<http://www.cbgnetwork.de/1217.html>

Gen-Mais tötet Flussbewohner

BT-Mais ist eine genetisch veränderte Variante der Getreidepflanze. Er habe "keine messbaren Auswirkungen auf Wasser-Kleintiere", urteilte die US-Umweltschutzbehörde 1996, als diese Sorte großflächig im mittleren Westen der USA angebaut werden sollte. BT-Mais enthält das für Schädlinge tödliche Bakterium *Thuringiensis*. Das Amt musste den genetischen Eingriff prüfen und eine Genehmigung dafür erteilen.

Jetzt kam heraus, dass das Designer-Getreide Flüsse vergiftet. Das entdeckten Forscher im US-Bundesstaat Indiana. Hier wird viel Genmais angebaut und etliche Wasserläufe durchziehen die Felder. Zahlreiche Pflanzenteile durchwandern weite Strecken, erreichen sogar Seen und große Ströme. Mehr bei

http://www.pm-magazin.de/de/wissensnews/wn_id1574.htm

Das Plutonium der Biotechnik?

Nicht wenigen gilt die Gentechnik als moderner Sündenfall: Der Mensch greift in einem bislang nicht gekannten Maße in die Evolution ein, indem er artfremde Gene in Tiere und Pflanzen einbaut. Doch während Politik, Industrie und Öffentlichkeit noch immer über die möglichen Folgen streiten, hat in einigen Laboren die nächste Stufe begonnen, vor der sich die bisherige Gentechnik wie ein Vorgeplänkel ausnimmt: die so genannte **Synthetische Biologie**. Forscher wollen mit Hilfe von teilweise oder vollständig synthetisierten Genomen **neue Lebensformen erschaffen, die sich wie Maschinen programmieren lassen**. Die sollen eines Tages im grossen Stil Medikamente, Biokraftstoffe oder Wasserstoff für eine künftige Energieversorgung produzieren. Mehr bei

<http://www.heise.de/tr/artikel/97716>

Handys: Hirntumorrisiko steigt zwischen 20 und 200% an!

Erstmals warnt eine europäische Fachbehörde ausdrücklich vor gesundheitlichen Gefahren des Mobilfunks. Im ARD-Politikmagazin REPORT MAINZ sagte die Direktorin der Europäischen Umweltagentur (EEA), Professorin Jacqueline McGlade: "Handys mögen schwach strahlen, aber es gibt **genügend Beweise für Wirkungen auch bei schwacher Strahlung**, dass wir jetzt handeln müssen. Es gibt klare Beweise, dass starke Handy-Nutzer, die also ihr Handy etwa 460 Stunden im Jahr genutzt haben und das mehr als 15 Jahre lang, dass sie Ausprägungen von **Hirntumoren** gezeigt haben, wie Gliomen und anderen Arten von Tumoren. Nach mehr als 10 Jahren Handynutzung erhöht sich das Hirntumorrisiko um 20 bis 200%." Außerdem gebe es, so die EEA-Direktorin, durch Mobilfunkstrahlung unterhalb der geltenden Grenzwerte Effekte in menschlichen Zellen: "Sie **stören Zellprozesse, den Signalaustausch zwischen Zellen**. Wenn das über einen langen Zeitraum passiert, können diese Störungen natürlich zu Langzeiteffekten wie Krebs führen." Mehr bei

<http://www.swr.de/report/presse/-/id=1197424/nid=1197424.html>

Mobilfunk: Verursachen Hochfrequenzsender auch Baumschäden?

Hochfrequente elektromagnetische Wellen vielfältiger moderner Funkanwendungen stören elementare Lebensprozesse von Pflanze, Tier und Mensch. Trotzdem würden Staat und Industrie die Risiken verschweigen und die Funktechnologie verherrlichen. Die Aufklärung der Bevölkerung über die negativen Auswirkungen auf die gesamte belebte Natur ist ein wesentliches Ziel von PULS-SCHLAG. Hierzu dienen u.a. zahlreiche Referate bei Informationsveranstaltungen. Ausgewählte Vorträge werden aufgezeichnet und als DVD zur Verfügung gestellt. Mehr bei <http://www.puls-schlag.org/medien.htm>

Fisch ist eine endliche Ressource

Achten Sie beim Fischkauf auf die Herkunft und die Art des Fisches. Eine gute Wahl sind nach Angaben der Umweltstiftung **Forelle, Hering oder Seelachs**. Dagegen sollte man auf Rotbarsch, Kabeljau oder Scholle lieber verzichten. „Fisch ist eine endliche Ressource. Letztlich **entscheidet der Kunde an der Fischtheke, ob wir unsere Ozeane weiter rücksichtslos ausbeuten oder ob wir sie nachhaltig nutzen**“, erklärt WWF-Meeresexpertin Heike Vesper. Die Umweltschützer stellen für Verbraucher den kostenlosen „**WWF-Fischführer**“ für die Brieftasche bereit. Darin beurteilt der WWF 40 handelsübliche Fischarten nach ökologischen Kriterien wie Bestandsentwicklung und Fangmethoden. 12 Arten gelten demnach als gute Wahl, 13 als bedenklich, 15 fallen in die Kategorie bedroht. Mehr bei http://www.wwf.de/presse/details/news/europa_verschachert_seinen_fisch
Zum **WWF-Fischführer**

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch

Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden.

In Sachen Erderwärmung und Meeresspiegel-Anstieg "bewegen uns an der Oberkante dessen, was wir vorhergesehen hatten", sagt Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

>>> In der Antarktis gibt es bereits schmelzende Eisfelder, an deren Rändern das Abbrechen von Gletscherstücken der Größe von Mehrfamilienhäusern zu beobachten ist!!

Gemischte Klimabilanz

Vor dem Klimagipfel der Vereinten Nationen auf Bali hat Yvo de Boer einen **"beunruhigenden Trend bei der Entwicklung der Treibhausgasemissionen"** festgestellt. Der Chef des UN-Klimasekretariats sagte, der Ausstoß von Klimagasen habe **2005 "nahe einem Allzeithoch"** gelegen.

Schuld daran sind die Industriestaaten, die nach einem Rückgang seit dem Jahr 2000 wieder steigende Emissionen verzeichnen - vor allem wegen der guten Konjunktur. Zudem seien auch die Ökonomien der früheren Ostblockstaaten stark gewachsen, so de Boer. Russland habe seinen Ausstoß an Kohlendioxid (CO₂) von 2,09 Milliarden Tonnen im Jahr 2004 auf 2,3 Milliarden Tonnen im Jahr 2005 **erhöht**. De Boer mahnte die Staaten, die besonders weit von ihren Zielen entfernt sind, zu größeren Anstrengungen im Klimaschutz. Damit meinte er beispielsweise Kanada, das sich im Kyoto-Protokoll verpflichtet hat, seine Emissionen um 6% zu reduzieren, sie aber tatsächlich bis 2005 um 24,2%. Schuld daran ist der **hohe Ölpreis**, der in Kanada einen **Ölboom** ausgelöst hat.

Die höchsten Steigerungen beim CO₂- Ausstoß kommen aus dem **Transportsektor**. Dort wuchsen die Emissionen um 18,6%, während sie bei der Industrie um 18% sanken. Mehr bei

<http://www.tagesspiegel.de/politik/div;/art771,2423969>

[Statistik Klimakiller](#)

Wer CO₂ sät, wird Sturm ernten.

Regenwald-Abholzung muss in Klima-Diskussion einfließen

Regenwälder schlucken das Treibhausgas Kohlendioxid. Das Thema Abholzung müsse unbedingt in die internationale Klimaschutzdiskussion miteinfließen. Zu diesem Schluss kommt die Umweltgruppe Union of Concerned Scientists aus Cambridge, Massachusetts. Europäische Unternehmen investieren Milliarden Dollar in Klimaschutzprojekte in den Entwicklungsländern. Aber das Kyoto-Protokoll berücksichtigt Waldschutzgebiete nicht. Dabei sei der Erhalt der Wälder ein

wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz, berichtet das Wissenschaftsmagazin Nature in seiner Online-Ausgabe.

Nun sehen allerdings jene Staaten, die über große Waldflächen haben, eine Chance für das 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll auch zu finanziellen Vorteilen zu kommen. Der erste Schritt dazu ist die Idee Waldrodungen auf die Agenda der in Bali stattfindenden vorläufig letzten Runde der UN-Klimakonferenz zu bringen. "Alle Staaten mit großen Regenwaldgebieten wollen gemeinsam auftreten, um den restlichen Ländern zu erklären, dass sie die gleichen fundamentalen Ziele verfolgen", erklärt Doug Boucher, Sprecher der Union of Concerned Scientists. Dabei habe sich Indonesien als internationale Leitfigur in diesen Belangen entwickelt, obwohl das Thema im vergangenen halben Jahr nicht angeschnitten wurde.

2007 wurden mehr als 1 Milliarde Bäume gegen den Klimawandel angepflanzt. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=071201007>

<http://www.ucsusa.org>

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/99717>

Nord- und Ostsee erwärmen sich extrem!

Typische Mittelmeerfische landen immer öfter in den Netzen von Ostseefischern. Forscher vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) und von der Technischen Universität Dänemarks in Kopenhagen, haben deshalb Temperaturdaten aus 140 Jahren mit einander verglichen. Die gemessenen Temperaturen zeigen, dass es einen **Anstieg um 1,4 Grad** im sommerlichen Oberflächenwasser gibt.

In den kommenden hundert Jahren prognostiziert der Weltklimarat eine Veränderung mit bis zu 6 Grad. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=071120024>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema

[Öl-Wirtschaft](#)

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war sowie auch immer noch steigende CO2 Emissionen. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den

Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Rekordhoch: Der Ölpreis hat sich in den letzten 24 Monaten verdoppelt und wird weiter steigen. Wirtschaftsexperten gehen langfristig von einem Ölpreis von bis zu 250 Euro aus. Dieser könnte zum Sargnagel für die Weltwirtschaft werden. Teures Öl lässt auch die Lebensmittelpreise steigen.

Aber steigende Preise waren schon immer die kraftvollste Ursache für eine nachhaltige Verhaltensänderung. Der steigende Ölpreis hat schon dazu geführt, dass endlich - und nun auch in USA - über Energiesparen nicht nur in Talkshows geredet, sondern tagtäglich entsprechend gehandelt wird.

Die Macht der Ölindustrie

"Ist etwas auf Erden schief und krumm, dann riecht es bestimmt nach Petroleum", sagte schon Kurt Tucholsky.

Exxon Mobil ist die mächtigste und profitträchtigste Firma mit 36 Milliarden Dollar Nettogewinn in 2006. Diese Firma aber sitzt in 124 Organisationen und Think Tanks, von denen wir als **Medienkonsumenten immer die Gutachten hören und lesen**, die wir zunächst für wissenschaftlich und neutral halten. Der Ölriese förderte nach eigenen Gutdünken in den USA so renommierte Institute wie das Cato Institute, die Heritage Foundation, das Centre for the Study of Carbon Dioxide and Global Warming sowie das Competitive Enterprise Institut. Besonders natürlich finanziert Exxon Think Tanks, die „den Einfluß der menschlichen Aktivität auf den Klimawandel leugnen“. Auch das „Centre for the New Europa“ und das „Corporate Europe Observatory“, Lobbygruppen in Brüssel, werden von Exxon mit gesteuert und mit gesponsert. Deshalb auch bekommen wir keine verlässlichen Informationen über die Begrenztheit der Ressource Öl. Noch in diesem Jahr gab es von der BP die Prognose, es könne noch satt für die nächsten 40 Jahre reichen. „Wir sind optimistisch“, so zitiert der Autor den stellvertretenden Chef Volkswirt von BP, Christoph Rühl, „dass es sich um eine konservative Schätzung handelt. Neue Technologien wie Ölsande werden die Zeitperiode strecken“. Das Öl dieser Ölsande ist mit Erdreich, Sand und Wasser gemischt. Während Shell und der französische Ölkonzern Total in großem Maßstab in diesem Bereich aktiv sind, lehnt der Ölkonzern BP ein Engagement mit Verweis auf die extremen Umweltbelastungen ab. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=buchtip>

Öl ist die Quelle aller Aggressionen in der Welt

Mit einer Warnung an die USA eröffnete der venezolanische Präsident Hugo Chávez den Gipfel der Organisation Erdöl exportierender Länder (Opec): "Wenn die USA so verrückt wären, Iran anzugreifen oder erneut Venezuela zu attackieren, könnte der Preis für ein Barrel Öl nicht 100, sondern 200 Dollar erreichen."

"Öl ist die Quelle aller Aggressionen" in der Welt, donnerte Chávez - und der **"unterschwellige Grund" für den Krieg im Irak und die Drohungen gegen Iran.**

Die Opec solle sich zu einem "aktiven geopolitischen Agenten" entwickeln.

Der saudi-arabische König beim Thema Umweltschutz: Er kündigte die Schaffung eines Fonds an, mit dem Studien über Umwelt, Energie und Klimawandel finanziert werden sollen. Dessen finanziellen Grundstock wolle Saudi-Arabien mit 300 Millionen Dollar legen, sagte er. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,518028,00.html>

Die Hitparade der Kriegsprofiteure

So ein Krieg bringt schon was ein. Auch die Wall Street starrt gebannt auf Washington, denn viele Konzerne profitieren vom US-Engagement - angefangen von den Rüstungsriesen bis hin zum verschwiegenen Private-Equity-Sektor. Die Veritas-Portfoliofirma DynCorp zum Beispiel macht ihr Geld im Irak mit Logistik, Sicherheitsdiensten und Polizeitraining. McNeil Technologies, das Veritas 2004 übernahm, versorgt amerikanische Truppen und Zivilisten mit Dolmetschern. Wornick, ebenfalls seit 2004 im Veritas-Stall, produziert Fertiges fürs Militär. Die alte **Cheney-Connection**: Kein Wunder also, dass Veritas nicht nur bei den Private-Equity-Fonds ganz oben gelandet ist, sondern inzwischen auch auf der Liste der größten Irak-Kriegsprofiteure. Dort rangiert die Firma mit bisher 1,44 Milliarden Dollar an "direktem Irak-Umsatz" auf einem überraschenden Platz zwei - gleich hinter dem erwartungsgemäßen Spitzenreiter, der Halliburton-Tochter KBR. Insgesamt geht es um **400 Milliarden Dollar**. Mehr bei <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,504742,00.html>

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik - und blockieren damit die Umweltsicherheit. Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst. Mehr bei http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Der *Krieg gegen den Terror* kostet die USA **12 Milliarden Dollar im Monat**. Und das laufende Geldrücken dafür ist auch ein Grund für die derzeitige Dollarschwäche! "Weil er Kraft hat, glaubt er seinen Verstand nicht nutzen zu müssen", sagt Michail Gorbatschow ganz undiplomatisch über George W. Bush. Mehr bei <http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c51822ms54>

Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölpreisschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In den Ölkonzernen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren und Ölprodukte gezielt zu verweigern. Nach dem Ölschock ist es zu spät! Mehr in unserem

[Spezial Ölschock und Ölpreis](#)

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Wir sind es von den Medien gewohnt, täglich mit **personaler Gewalt** in Form von Einzelkriminalität behagelt zu werden. Dadurch wird eine negative Gewalt-Realität erzeugt, die die **strukturelle Gewalt** des Staates - auch in Form von Bespitzelung - rechtfertigen soll. Nun braucht man uns nur noch davon abzulenken, dass diese täglich wächst.

Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert. Es lässt sich auch gut als "Demokratie" tarnen (obwohl es nur eine Parteien-Demokratie mit schnöden Fraktionszwängen ist, aber keine Basis-Demokratie).

Faschismus ist nur die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern oder gar deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzuträglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt; weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

Interessant ist auch, dass es bei uns gar keinen Terror gibt, sondern nur Terroristen-Jäger und Panikmacher. Mit Überwachung lassen sich offensichtlich gute Geschäfte machen...

Der präventive Überwachungsstaat:

Handy-Kamera scannt Fingerabdruck

Moderne Mobiltelefone sind kleine Computer, die so schnell wie ältere PCs rechnen können. Ausgefeilte Bilderkennungs-Software soll dieses Potential nun nutzen, um den Nutzer per Fingerabdruck-Foto zu identifizieren...

Forscher aus der Schweiz wollen Mobiltelefone zu Video-Überwachungssystemen vernetzen, indem sie Kamerabilder kombinieren. Beide Funktionen sind möglich, weil aktuelle Handys über eine Rechenleistung verfügen, die vor wenigen Jahren noch PCs vorbehalten war. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,517652,00.html>

Automatischer Scan

Huntertausendfach scannt die Polizei jeden Tag per Kamera Kfz-Kennzeichen und gleicht die Ergebnisse mit ihren Datenbanken ab.

USA scannen jetzt alle zehn Finger: Ab jetzt müssen Ausländer, die am

Washingtoner Flughafen in die USA einreisen, die Abdrücke aller Finger abgeben.
Bisher wurden nur die beiden Zeigefinger gescannt.
Und in Japan werden biometrische Daten von Ausländern für 70 Jahre gespeichert.

"Wir werden aus hysterischer Terroristenfurcht mehr und mehr zu einem Überwachungsstaat, betreiben das Geschäft der Terroristen, indem wir das, was die Terroristen so hassen, nämlich den demokratischen Rechtsstaat, mehr und mehr schwächen, wobei wir es hinnehmen, dass ein Innenminister von Woche zu Woche die Angst antreibt. Ich sehe, wie bestimmte politische Leistungen der Nachkriegszeit, auf die wir eigentlich stolz sein könnten, ins Bröckeln geraten. Wir machen einen Kotau vor dem Terrorismus, indem wir die Grundrechte schmälern. All das ist Abrissarbeit am Gebäude der Demokratie, das wir mit sehr viel Mühe aufgebaut haben."

Günter Grass

Die Musikindustrie greift nach den Vorratsdaten

Was von vielen noch vor einiger Zeit belächelt wurde, ist nun eingetreten: Die Musikindustrie greift nach den durch die Vorratsdatenspeicherung zustande gekommenen Daten. Und lässt sich aus gutem Grunde nicht auf eine Bagatellklausel ein.

Das Internet, so Frau Leutheusser-Schnarrenberger zum Thema, dürfe keine "Blackbox sein, die durch unangreifbare Anonymität zu einem Paradies für Rechtsverletzer wird". Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26701/1.html>

"Stoppt den Überwachungswahn"

Erinnern Sie die Politiker/innen mit einer E-Card an das Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgericht von 1983 und die Grenzen, die es ihnen gesetzt hat: **"Mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung wäre eine Gesellschaftsordnung nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß."**

>>> Schicken Sie Schäuble, Zypries & Co eine E-Card:

<http://www.campact.de/troja/sn1/signer>

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei

<http://www.umweltbrief.de/neu/html/Ueberwachung.html>

Buchtipps:

David Cooper: *Der Tod der Familie* (1971)

"Während die Paranoia noch das gutnachbarliche Verhältnis zum eigenen Ich kennt, beschreibt das eknoide Stadium den Normalzustand des angepassten und ewig gehorsamen Bürgers. Dies ist ein Seinszustand, in dem der Mensch jedem spontanen Aktionsdrang, jedem bisschen Körpergefühl von sich selbst und allen Möglichkeiten sich anbahnender Verwandlung so sehr entfremdet ist, daß man ihn allen Ernstes als "verrückt" ansehen kann. Die meisten Menschen in der Ersten Welt unterwerfen sich dieser permanenten Liquidierung ihres Ich mit nur schwach

vorgebrachtem und rasch wieder vergessenem Protest. Unter einem gewissen Gesichtspunkt macht sich diese Art von Verrücktsein sogar bezahlt: Man kann reich werden oder zumindest ein angenehmes Leben führen, man kann eine mächtige Handelsgesellschaft leiten oder einen gewaltigen Staat lenken, oder man kann sich sogar im Interesse "normaler" Werte an der ökologischen Verwüstung riesiger Gebiete unserer Erde Genuß verschaffen.

Nach einigem Überlegen gibt es tatsächlich nichts, was diesen Zustand des Verrücktseins übertreffen könnte. Dasselbe gilt für die durch ihn entstandenen Schäden."

Der Tod der Familie ist ein Klassiker der Familienanalyse und ein Plädoyer für eine radikale Veränderung.

David Cooper sieht die Geburt des Verrücktwerdens und den Keim aller Neurosen in der Familie verortet; sie erscheint ihm als ein kontraktgeschütztes Patt zur Gegenseitigen Erpressung. "In der Praxis ähnelt das Aufziehen eines Kindes eher dem Abbau seiner Persönlichkeit."

Cooper gilt als moderner Wegbereiter einer sehr sozialkritischen, liberalen und psychologischen Psychiatrie, die in einer radikaleren Form die traditionelle Psychiatrie gänzlich in Frage stellte und damit zur Antipsychiatrie wurde.

Rowohlt TB., EAN-13, ISBN 9783499185601 / 3499185601, Online-kauf bei <http://www.amazon.de/Tod-Familie-David-Cooper/dp/3499250063>

Filmtipp:

Chris Paine: *Who Killed the Electric Car?*

Die Öl-Lobby ist seit langem in den Autokonzernen investiert; deshalb wollen sie Autos, die Öl verbrauchen, viel Öl.

Who Killed the Electric Car? is a 2006 documentary film that explores the birth, limited commercialization, and subsequent death of the battery electric vehicle in the United States, specifically the General Motors EV1 of the 1990s. The film explores the roles of automobile manufacturers, the oil industry, the US government, batteries, hydrogen vehicles, and consumers in limiting the development and adoption of this technology.

The film deals with the history of the electric car, its development and commercialization, mostly focusing on the General Motors EV1, which was made available for lease in Southern California, after the California Air Resources Board passed the ZEV mandate in 1990, as well as the implications of the events depicted for air pollution, environmentalism, Middle East politics, and global warming.

The film details the California Air Resources Board's reversal of the mandate after suits from automobile manufacturers, the oil industry, and the George W. Bush administration. It points out that Bush's chief influences, Dick Cheney, Condoleezza Rice, and Andrew Card, are all former executives and board members of oil and auto companies.

EV1s crushed by General Motors shortly after production.

A large part of the film accounts for GM's efforts to demonstrate to California that there was no demand for their product, and then to take back every EV1 and dispose of them. A few were disabled and given to museums and universities, but almost all were found to have been crushed; GM never responded to the EV drivers' offer to pay the residual lease value (\$1.9 million was offered for the remaining 78 cars in Burbank before they were crushed). Several activists are shown being arrested in the protest that attempted to block the GM car carriers taking the remaining EV1s off to be crushed. More at

http://en.wikipedia.org/wiki/Who_Killed_the_Electric_Car%3F

Buy the dvd at

<http://www.sonyclassics.com/whokilledtheelectriccar>

Statistik:

Klimakiller - Anteile am globalen CO2-Ausstoß

Indien 4,5%
Unterentwickelte Länder, kleine Inselstaaten, Afrika 4,7%
China 15,3%
USA 23,3%
EU 24,7%

Das meiste CO2 wird von USA und EU emittiert, doch die Hauptfolgen tragen arme Länder.

Quelle: International Institute for Environment and Development (IIED)

Umwelt-Termine:

06. bis 08. Dezember 2007 in Montpellier: **Erstes internationales Business Forum für erneuerbare Energien.**

<http://www.fia-energaia.com> und <http://www.energaia-expo.com>

30. bis 31. Januar 2008 im Novotel Zürich City-West: **5. ETP-Konferenz "Schweizer Energiemarkt"**. Strompreiserhöhungen im Vorfeld der Schweizer Energiemarkt-Öffnung.

<http://www.konferenz.de/dn-schweizer-energie08>

27. Februar 2008 im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin: Herausforderung Klimawandel - Technologische und wirtschaftliche Antworten. Vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln.

<http://www.klimazwei.de>

07. bis 09. März 2008 in der Neuen Messe Stuttgart: **CEP CLEAN ENERGY POWER 2008** - Internationalen Fachmesse für erneuerbare Energien & energieeffizientes Bauen und Sanieren, Passiv-Haus, Bioenergie, Solartechnik und Geothermie.

<http://www.cep-expo.de>

11. bis 14. März 2008 in Berlin: **7. Internationale Konferenz Solarenergie in Architektur und Stadtplanung „Sun and Sense“**. Die Stadt als Sonnenkraftwerk, die den Aufbruch in ein solares Zeitalter des Bauens markiert.

<http://www.eurosolar.de/de>

24. bis 26. April 2008 in Budapest: **RENEXPO Central and South-East Europe**. Der osteuropäische Markt ist im regenerativen Aufschwung.

<http://www.renexpo-budapest.com>

25. bis 27. April 2008 in Kassel: **DENEX Fachmesse und Kongress**, informiert an Deutschlands zentralstem Messestandort über dezentrale Energiesysteme, Bioenergie und energieeffizientes Bauen und Sanieren.

<http://www.denex.info>

06. bis 10. Juli 2008 in Wien: **Energex 2008**, Energy for Sustainable Development, Technology Options, Markets & Policy Issues, Actors & Stakeholders.
http://www.energex2008.com/energex2008/registration_online.html

Billigflug

Billigflug gibt's nicht für Rubén. Einfach Wegfliegen möchte er schon. Sein Billigflug: Er schnüffelt Klebstoff gegen den Hunger.
Leben auf der Straße - für Millionen Kinder ist das tägliche Realität. Um diesem Schicksal zu entkommen, brauchen sie Ihre Hilfe.



Mehr bei

Terre des hommes Tel. 0541/7101-128
<http://www.tdh.de/content/index.htm>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Der Wasserverbrauch wächst noch schneller als die Weltbevölkerung. Er verdoppelt sich weltweit alle 20 Jahre. Aber die Wasservorräte auf unserem Planeten bleiben gleich. Auch die Qualität des Wassers nimmt ab.

Was spricht **gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?**

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Wärmere Wetter bringt mehr Buben hervor.

Ein finnisches Forscherteam hat entdeckt, dass das Klima auch die Geschlechter der Kinder beeinflusst. Demnach werden in warmen Jahren mehr Söhne geboren. Die Wissenschaftler haben zur Erstellung der Studie die Temperaturen und die Geburtenregister der vergangenen 150 Jahre in Lappland untersucht. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=071128043>

<http://www.pubs.royalsoc.ac.uk>

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)

